



Sargans, 19. Mai 2022

RegioForum für die Region Sargans - Elternbildungsabend

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Geschätzte Eltern, Grosseltern und Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie herzlich zum RegioForum 2022 hier in Sargans. Das RegioForum wurde vor zwei Jahren von uns ins Leben gerufen mit dem Ziel, Eltern in den verschiedenen Regionen des Kantons St.Gallen zu erreichen und sich einem Thema aus dem Familienalltag zu widmen. Das RegioForum ergänzt als regionale Veranstaltung unser bewährtes St.Galler Forum, welches jährlich in Gossau stattfindet. Nachdem das Forum im 2020, notabene für die Region Sargans, coronabedingt abgesagt werden musste, und letztes Jahr dieser Anlass für die Region Toggenburg online stattgefunden hat – sind wir nun erstmals vor Ort. Es freut mich sehr, sind Sie heute hier – das zeigt doch, dass Elternbildung nach wie vor ein wichtiges Thema ist und wertvolle Impulse für den Erziehungs- und Familienalltag geben kann.

Elternbildung – eigentlich ein etwas sperriger Begriff. Eltern prägen mit ihrer Familien- und Erziehungsarbeit die zukünftigen Generationen massgeblich und sind Stütze einer funktionierenden Gesellschaft. Einstein sagte einst, es sei wichtig, dass man nie aufhört zu fragen. Und zu lernen. Aber wer gibt schon gerne zu, dass er etwas nicht weiss, dass er Unterstützung braucht? Dabei ist Elternsein definitiv eine der anspruchsvollsten Aufgaben überhaupt.

Viele Eltern (meine Frau und mich eingeschlossen) fragen sich deshalb zurecht: Wie geht gute Erziehung? Was ist das richtige Rezept? Wie viel



Sorge ist angebracht, wie viel Vertrauen nötig? Wie findet sich die ideale Balance zwischen Liebe und Strenge?

Hier kann Elternbildung eine wichtige Orientierungshilfe sein. Die Kompetenzen von Eltern und Erziehenden zu stärken und zu unterstützen, ist eine elementare Aufgabe. Elternsein ist Versuch und Irrtum, einmal glückt der Plan am nächsten Tag stellt man verzweifelt fest: es ist alles wie immer. Und manchmal hat man überhaupt keinen Plan. Was tröstet: den meisten Eltern geht es genauso. Elternsein ist ein weites Feld – die Themenvielfalt schier unbegrenzt, die Anforderungen extrem vielfältig und manchmal auch belastend.

Elternbildung umfasst daher zwei Hauptziele, wie in der Innovationsstudie zu Settings der Elternbildung und der Erreichbarkeit von Eltern vom Dezember 2021 definiert. Einerseits soll sie geprüfte Informationen zu Verfügung stellen und andererseits einen persönlichkeitsbildenden Prozess in Gang bringen. Gerne tragen wir mit unseren ausgewählten Angeboten der Koordinationsstelle Elternbildungen unseren Teil dazu bei. Dabei leiten uns drei zentrale Fragestellungen, die ebenfalls im Bericht als Fazit bearbeitet werden:

- 1) Welche Bedürfnisse haben die Eltern hinsichtlich Elternbildungsangeboten?
- 2) Welche Angebote und Formate sind erwünscht und kommen an?
- 3) Welche Themen sprechen Eltern an?

Die Inanspruchnahme von Elternbildung und Beratung ist nicht Ausdruck familienpädagogischer Ratlosigkeit, sondern vielmehr von Engagement, Interesse und Sorgfalt.

Und je bewusster Eltern ihre Erziehungsfunktion übernehmen, desto mehr tauchen Unsicherheiten, Fragen und Selbstzweifel auf.



Der heutige Abend widmet sich dem Thema: «Erziehen in unserer Konsumgesellschaft». Glaubt man Evolutionsbiologen, so liegen die Wurzeln für unser Konsumverhalten in der Menschheitsgeschichte. Die Jäger und Sammler mussten zugreifen, wenn sich die Gelegenheit bot. «Mehr» bedeutete besser, denn es sicherte das Überleben. Heute bringt das materielle und digitale Überangebot die Kinder vom Spielen weg und erschwert ihnen, zum Beispiel eine altersgerechte Frustrationstoleranz zu entwickeln. Christelle Schläpfer, Beraterin, ehemalige Gymnasiallehrerin und Inhaberin von edufamily hat sich mit diesem Thema auseinandergesetzt und wird heute darüber referieren.

Gerade die Mannigfaltigkeit der Konsumgüter und die digitalen Medien lenken vermehrt ab vom Wert echter Begegnungen und gemeinsam gestalteter Familienzeit. Umso wichtiger, diese gemeinsame Familienzeit wieder einmal in den Fokus zu nehmen. Wie gestalten Familien gemeinsame Zeiten? Was hält sie im Innersten zusammen? Welche Rituale pflegen Sie?

Frau Regula Immler Riklin, Mutter von 2 Mädchen, Sekundarlehrerin und Ideensammlerin stellt Ihnen im zweiten Teil das Projekt «Familienzeiten» vor, in welchem es darum geht, den Wert echter Begegnung in gemeinsam gestalteter Zeit sichtbar zu machen. Die Ideenküche zeigt zahlreiche konsumfreie Aktivitäten und Rituale, welche inspirieren und zum Nachahmen anregen.

Das Künstler- und Elternpaar der Compagnie Tarkabarka überrascht Sie am Schluss des Abends fast ganz ohne Worte mit kunterbunten Szenen aus Ihrem Alltag.

Unabhängig von Elternbildungsanlässen wie dem heutigen wurden und werden auf kantonaler Ebene verschiedene Vorhaben und Projekte im Bereich von Familien und Erziehung umgesetzt. Gerne nutze ich die Gelegenheit, Ihnen zwei wichtige Schwerpunkte vorzustellen:



- Der Kanton hat die Folgestrategie Frühe Förderung für die Jahre 2021 bis 2026 verabschiedet. Kanton, Gemeinden und Fachorganisationen setzen sich entlang dieser Strategie weiterhin gemeinsam für Kinder von null bis vier Jahren ein. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für kleine Kinder. Ein grosser Teil der frühen Förderung findet in den Familien statt. Wichtigstes Ziel der Strategie Frühe Förderung im Kanton St.Gallen ist und bleibt deshalb die Stärkung der Eltern und nahen Bezugspersonen im Vorschulbereich.
- Bei der Vereinbarung von Familie und Beruf spielen Angebote zur Kinderbetreuung eine wichtige Rolle. Seit Anfang letzten Jahres beteiligt sich der Kanton finanziell an den Kosten. Die Kantonsbeiträge von heute 5 Mio. Franken sollen zukünftig auf 10 Mio. Franken je Jahr erhöht werden. Zudem haben wir im Bildungsdepartement die gesetzlichen Grundlagen ausgearbeitet, mit denen die Schulträger zukünftig verpflichtet werden, bei Bedarf Betreuungsangebote ausserhalb der Unterrichtszeiten anzubieten. Die Pflicht soll also vom Angebot eines Mittagstischs auf Massnahmen für die ausserschulische Betreuung während des gesamten Tages sowie 8 Wochen in den Schulferien ausgeweitet werden. Der Kantonsrat wird die Vorlage diesen Herbst beraten, gelten wird die Verpflichtung voraussichtlich ab dem Schuljahr 2023/24.

Sie sehen, auf kantonaler Ebene wird einerseits die wertvolle Erziehungsarbeit in den Familien und anderen Konstellationen gewürdigt und andererseits die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch die Sicherstellung bedürfnisgerechter Kinderbetreuungsangebote unterstützt.

Zum Schluss danke ich Ihnen allen für das Interesse und die Zeit, die sie sich genommen haben, sich einem wichtigen Aspekt der Erziehungsarbeit zu widmen.



Es lohnt sich jederzeit in die Begleitung der Kinder und Jugendlichen zu investieren. Ich wünsche Ihnen dazu viel Freude, Ausdauer, Gelassenheit und genügend Familienzeit.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen anregenden Abend mit vielen wertvollen Impulsen.